

## ■ Rüdersdorf

### Romantisches Theater feierte Zehnjähriges mit vielen Gästen

Natürlich verdunkelt sich auch an diesem Nachmittag der Kulturhaussaal, damit anschließend die Scheinwerfer auf die Bühne gerichtet sind. Jene Bühne, auf die zum ihrem Jubiläum die Mitglieder des Romantischen Theaters Rüdersdorf (RTR) noch einmal jene Tschchow-Einakter servieren, die im Vorjahr zum Erfolg wurden – das neue Stück 2014 hat erst im Oktober Premiere. Von wieder aufgewärmter Kost mit einem möglicherweise leicht abfälligen Klang dieser Worte kann aber keine Rede sein: Schon allein die Spielfreude, mit der die Darsteller agieren, machen die Kurzgeschichten zu einem herrlichen Erlebnis.

Da sind zum Beispiel Uwe Zach

und Andrea Dettmar als Paarung bei „Der Bär“. Eine Gutsbesitzerwitwe hat sich in der Trauer völlig von der Außenwelt abgekapselt, als plötzlich ein Gläubiger ihres verstorbenen Mannes auftaucht. Der Offizier des unweit stationierten Regiments hatte ihm einst eine größere Geldsumme geliehen, deren Rückzahlung er nun benötigt. Sofort, nicht erst übermorgen, wie ihm die Witwe anbietet. Beide reden sich so in Rage, dass der Streit in den Vorbereitungen für ein Duell mündet – er gibt ihr noch Hinweise, wie sie mit dem Revolver zielen muss, erkennt aber dabei, wie sehr er sich in diese selbstbewusst auftrumpfende Frau verliebt hat.

Seite 5



Zum Duell gefordert: Uwe Zach als Offizier erklärt der Witwe (Andrea Dettmar) die Waffe. Foto: Th. Barger



So fing alles an: Auf mehreren Stellwänden wurde an die Gründung des RTR vor zehn Jahren erinnert. Fotos: bg

## ■ Rüdersdorf: Zehn Jahre Romantisches Theater

### Komödiantisches mit ernstesten Untergrundbotschaften

#### Fortsetzung von Seite 1:

Hans Gerlach, der die Leitung der Gruppe vor wenigen Jahren übernommen hatte, führt zwar in erster Linie Regie, steht aber durchaus auch selbst darstellerisch auf der Bühne. So wie in „Tragödie wider Willen“, wo er als Iwan Tolkatschow seinem Freund Alexej Muraschkin (Kati Krause) sein Leid klagt: Er ist Staatsrat, fürsorglicher Familienvater – und ganz nebenbei auch ein hilfsbereiter Mensch. Zumindest aber einer, der sich immer von seinen Nachbarn mit Aufträgen zum Mitbringen dieses oder jenen Stückes überfrachten lässt, wenn er von seinem Landgut den Weg in die Stadt antritt. Auch jetzt hat er ein riesiges Bündel von Kästchen und Päckchen keuchend abgeladen, als er sich bei Alexej auf einen Stuhl sinken lässt. Dieser hört Iwans Klagen (scheinbar) aufmerksam zu –

um den Freund seinerseits beim Abschied zu bitten, doch noch „diese Handnähmaschine“, die er aus einer Ecke wuchtet, und einen Käfig samt Vogel für eine Bekannte mitzunehmen...

Mit solcher Einblicke in das Repertoire – in erster Linie komödiantisch, immer aber auch mit ernstesten Botschaften auf einer tieferen Ebene – macht das Ensemble auch zur Jubiläumsfeier Lust auf mehr. Und wer sich vielleicht nicht mehr ganz an die Anfänge vor zehn Jahren erinnern konnte, dem helfen die Bilder, Kurztexpte und Zeitungsartikel vom Gründungsauftritt über alle Inszenierungen bis heute an den Stellwänden im Foyer mit Sicherheit wieder auf die Sprünge. Auch Partnerschaften zu anderen Auftritts-orten als dem heimatischen Kulturhaus haben sich etabliert, beispielsweise zum Förderverein Kirche Gosen. (bg)



Dann nimm doch den Käfig mit Vogel noch mit: Iwan Tolkatschow (Hans Gerlach/r.) bekommt von seinem Freund Alexej Muraschkin (Kati Krause) noch mehr aufgebürdet.